

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium an der EWHA Womans University

Paula Deuchler

0. Vorwort

Als Hauptfachstudentin des Faches Koreanistik an der Eberhardt Karls Universität in Tübingen ist ein obligatorisches Auslandsstudium über das 4. und 5. Fachsemester zu absolvieren. Ich besuchte die EWHA Womans University in Seoul für zwei Semester 2019/2020 und habe die Sprachlevel 3 und 4 erfolgreich abgeschlossen.

1. Vorbereitung

1.1 Bewerbung

Der Bewerbungsprozess an den koreanischen Universitäten wurde durch Informationsveranstaltungen, die erste bereits im 2. Semester, und durch den Austausch mit aus dem Ausland zurückgekehrten Studierenden erleichtert. Jedoch liegt die vertiefte Recherche bei jedem Studierenden selbst, und es ist zu empfehlen, die Webseiten der koreanischen Universitäten frühzeitig gut durchzulesen, damit die Wahl der drei anzugebenden Prioritäten zufriedenstellend ist. Der Austausch mit Studierenden in höheren Semestern ist immer empfehlenswert für subjektive und vertiefte Erfahrungen an den jeweiligen Universitäten. Hier sind auch die Erfahrungsberichte der höheren Semestler sehr empfehlenswert. Ein Austausch mit den koreanischen Tandem-Partnern und AG-Partnern in den ersten Semestern ist ebenfalls empfehlenswert, um einen Insider-Blick in die Universitäten zu erhalten.

Die EWHA Womans University war mir bereits vor dem Koreanistikstudium ein Begriff und ich wusste, EWHA würde definitiv eine meiner drei Optionen werden. Eine Frauenuniversität war sehr interessant für mich, da diese in Deutschland nicht üblich sind, und die EWHA hat sowohl in Korea als auch im Ausland einen guten Ruf. Es gibt sehr viele Berichte über die EWHA, auch online, und die Universität war sogar kurz Thema im Geschichtskurs während des Koreanistikstudiums. Nachdem ich alle Webseiten der Universitäten durchstöbert hatte, endete die EWHA auf Platz 2 meiner Prioritäten, jedoch hätten alle meiner drei Wahlen Platz 1 sein können, deswegen freute ich mich sehr über die Nominierung für die EWHA. Ich würde auch anderen

Studierenden raten, sich nicht nur auf eine Universität zu fokussieren, denn jede Universität hat ihre Vor- und Nachteile.

1.2 Visum

Die Beantragung des Visums war gut erklärt und daher sehr einfach. Die einzigen Gebühren, die anfielen, waren die Versandkosten nach Hause, wenn man nicht noch einmal nach Frankfurt fahren will. Der Tagesausflug nach Frankfurt zusammen mit meinen Freundinnen war ein großer Spaß und wir waren am Abend in einem koreanischen Restaurant essen, da es in Tübingen leider keines gibt.

1.3 Flug

Die Flugbuchung wurde von der Koreanistik ebenfalls erleichtert durch ein Abkommen mit Asiana Airlines, das uns einen festen Preis für Hin- und Rückflug ermöglichte, sofern beide Flüge innerhalb eines Jahres stattfinden. Dazu musste man lediglich eine E-Mail an die Ansprechpartnerin schicken und nach Überprüfung der Daten die Rechnung begleichen. Das Rückflugdatum war flexibel, und man konnte sehr leicht umbuchen; sogar bei meiner eher kurzfristigen Umbuchung lief alles glatt und der E-Mail-Austausch war immer sehr schnell und freundlich.

1.4 Wohnungssuche

Südkorea, und besonders eine Großstadt wie Seoul, ist nicht billig und bereits bei der Wohnungssuche wurde dies sehr deutlich. Da ich meine Privatsphäre sehr schätze, kam ein geteiltes Zimmer im Studentenwohnheim für mich nicht in Frage. Stattdessen habe ich mich mit einer Freundin zusammengesetzt und nach Wohnungen gesucht. Es gibt einige Webseiten, die auch auf Englisch zu benutzen sind, jedoch bieten koreanisch-sprachige Seiten mehr und bessere Angebote. Hierzu ist die Hilfe eines koreanischen Tandems sehr zu empfehlen, denn sie können gute Tipps geben und sich fließend mit den Vermietern verständigen. Quadratmeterangaben und Fotos der Wohnung sind meistens geschönt und nicht ganz zutreffend, außerdem ist die Miete normalerweise niedriger, wenn die Kaution höher ist. Man erhält die Kaution zurück, sofern in der Wohnung nichts beschädigt wurde; allerdings sind die Kauttionen wirklich hoch und werden erst beim Auszug zurückbezahlt. Je nach Finanzen ist diese Variante jedoch eine Überlegung wert.

2. Ankunft

Incheon International Airport ist relativ übersichtlich und gut ausgeschildert. Airport-Busse und U-Bahn bringen einen schnell direkt nach Seoul. Die Airport Busse bieten eine größere Vielfalt an Zielorten, sind aber auch teurer als die U-Bahn. Welches Verkehrsmittel man letztendlich nutzt, man sollte auf alle Fälle am Flughafen Geld tauschen und eine T-Money Card kaufen und aufladen. Auch eine koreanische SIM-Karte so schnell wie möglich zu kaufen, ist sehr empfehlenswert, da viele öffentliche WiFi-Hotspots sich nur mit einem Handy mit koreanischer SIM-Karte verbinden lassen. Ein guter Vertrag mit mobilen Daten ist ebenfalls wichtig, da Naver Maps und verschiedene Bus- und U-Bahn-Apps Lebensretter sein können, wenn man unterwegs ist. Sehr viele Studierende verwenden hier den Anbieter KT, der auch eine Filiale speziell für Ausländer und Touristen hat.

2.1 Unterkunft

Trotz Wegbeschreibung war es nicht einfach, unsere Wohnung zu finden, jedoch holte eine Freundin uns ab, die bereits eine koreanische SIM-Karte hatte und uns so helfen konnte, den Weg mit Naver Maps zu finden. Der Vermieter erwartete uns bereits und erklärte alles sehr im Detail, über die Wohnung, die Nachbarschaft und über interessante Orte und Veranstaltungen in Seoul. Nach der Übergabe wurde uns dann schnell bewusst, dass wir einen Fehler bei der Wohnungswahl gemacht hatten: Wir erhielten keine Kopie des Vertrags, durften nur ein Foto davon machen, und unser Vermieter selbst unterschrieb nichts. Dies erwies sich als Problem bei der Beantragung der Alien Registration Card.

2.2 Alien Registration Card

Die EWHA Womans University bietet eine Sammelbestellung für die ARC an, jedoch konnten wir daran nicht teilnehmen, da weder der Name unseres Vermieters noch seine Unterschrift auf dem Vertrag steht. Da uns niemand sagen konnte, ob das Foto des Vertrags zur Beantragung der ARC ausreichen würde, begannen wir mit der Suche nach einer neuen Unterkunft und gaben auch Professor Han über unsere Lage Bescheid.

Professor Han engagierte sich sehr für uns und kontaktierte sogar die Anwälte der EWHA, sollten wir in größere Schwierigkeiten kommen. Außerdem begleitete er uns als Unterstützung zu unserem Termin beim Seoul Immigration Office. Nach wochenlanger Angst gab es dort dann keinerlei Probleme, und wir konnten endlich unsere ARC beantragen.

3. EWHA Womans University

3.1 PEACE Buddy Program

Bereits während der offiziellen Bewerbung an der EWHA Womans University konnte man sich für das sogenannte PEACE Buddy Program anmelden; ich erhielt noch in Deutschland eine erste E-Mail von meinem PEACE Buddy. Das PEACE Buddy Program ist ideal als ein Einstieg an der EWHA Womans University, denn die Buddys beantworten alle Fragen und durch den wöchentlichen Buddy Lunch lernt man nicht nur seinen Buddy und die anderen Austauschstudierenden kennen, sondern auch die Umgebung und insbesondere die Restaurants, die um den EWHA Campus liegen. Auch unabhängig vom Buddy Lunch kann man sich mit seinem Buddy treffen, was ich sehr gerne gemacht habe.

Obwohl das PEACE Buddy Program nur für das erste Semester für jeden Austauschstudierenden zur Verfügung steht, kann man auch in seinem zweiten Semester weiterhin zum Buddy Lunch seines Buddys kommen. Meine Buddy-Gruppe besuchten ebenfalls einige Studierende aus dem vorherigen Semester weiterhin. Ich hätte dies auch gerne gemacht, aber leider begann mein PEACE Buddy in meinem zweiten Semester ihr Auslandsjahr in Japan.

3.2 Sprachkurse

An der EWHA kann man nur zwei Sprachkurse kostenfrei belegen und diese erfordern eine große Menge an Vor- und Nachbereitung. Sie sind stark aufs Sprechen bezogen, aktive Mitarbeit im Unterricht ist sehr erwünscht und wird auch eingefordert. Kurz vor Abflug mussten wir einen Online-Einstufungstest machen, der unseren Level bestimmte. Wir wurden alle auf Level 3 eingestuft. Am ersten Unterrichtstag mussten wir dann noch mit einer unserer Professorinnen ein kleines Interview führen, das auch zu einer Empfehlung für Level 2 oder Level 4 führen könnte. Die EWHA bietet Workbooks zu ihren Lehrwerken an und auch einen Study Guide, der Grammatiken erklärt und Vokabellisten anbietet. Leider sind die Übungen im Workbook sehr kurz und immer wieder gleich. Jedoch hatte der Level 3 Sprachkurs kaum neue Grammatiken für uns, daher ist es zu empfehlen, mit Level 4 zu beginnen. Dafür müssen nur die wenigen neuen Grammatiken vor dem Online-Einstufungstest gelernt werden.

Während bei Level 3 noch viele Vokabeln erklärt werden, ist bei Level 4 alles privat zu lernen und vorzubereiten. Allgemein, egal ob Level 3 oder Level 4, ist selbstständiges und kontinuierliches Lernen definitiv gefragt, um das eigene Sprachgefühl und den Sprachlevel zu verbessern. Level 4 soll eigentlich die meisten Sprachübungen bieten und agiert auch als eine Art

Kulturkurs, da Diskussionsrunden über viele verschiedene Themen in Bezug auf die koreanische Kultur geführt werden sollen. Leider hatten wir großes Pech und Level 4 wurde genau in unserem Semester an der EWHA auf nur einen Kurs reduziert, weshalb wir fast 40 Studierende waren. Hierbei gingen sehr viele Sprachübungen und -möglichkeiten verloren und der Unterricht blieb oft sehr theoretisch, obwohl er eigentlich praktisch hätte sein sollen. Leider war das Tempo auch sehr herunter geregelt und der Kurs oft sehr langweilig. Wir erhielten sehr viel Zeit für einfache Übungen, die wir dann in der Zwischen- und Endprüfung in einem Drittel der Zeit machen mussten. Außerdem verlor sich der Schwerpunkt auf das Sprechen mehr und mehr und wir sollten für den Sprechteil der Prüfungen Antworten auf alle möglichen Fragen mehr oder weniger auswendiglernen. Der Sprachkurs hat mein Sprachgefühl nicht sonderlich verbessert.

3.3 Inhaltskurse

Die EWHA bietet sehr viele Kurse auf Englisch an, es gibt sogar eine Liste nur mit englischsprachigen Kursen; daher lohnt es sich, die Kursangebote gut zu durchsuchen. Es gibt sehr viele interessante Kurse und auch einige Optionen für Online-Kurse, sollte man einen flexibleren Stundenplan bevorzugen. Die meisten Kurse haben einen Studienplan anbei, daher kann man sich sehr gut vorbereiten und weiß, was auf einen zukommen wird. Auch die koreanisch-sprachigen Kursen können besucht werden, jedoch ist das Sprachniveau sehr hoch und fordert dadurch sehr viel Vor- und Nachbearbeitung. Es bietet sich definitiv an, einen der Women's Studies Kurse zu belegen.

3.4 Clubs

Für das Sprachgefühl bieten sich besonders die zahlreichen Clubs an, denn die beste Methode zum Vertiefen einer Sprache ist immer der rege Austausch mit koreanischen Studierenden. Da die PEACE Buddys meistens fließend Englisch sprechen und viele der anderen Austauschstudierenden kein Koreanisch können, findet der meiste Austausch auf Englisch statt. Deswegen ist es sehr empfehlenswert, Clubs beizutreten, da diese meistens auf Koreanisch stattfinden.

Im ersten Semester empfahl mir meine koreanische Tandem-Partnerin aus meinem dritten Semester den Club Hangeul Assi. Es ist ein sehr lockerer Club, der koreanische Studentinnen mit ausländischen Studentinnen verbindet. Man trifft sich einmal in der Woche, isst zusammen und lernt sich kennen. Als Tipp: Die meisten Treffen mit koreanischen Freunden bestehen immer aus Essengehen und danach in ein Café für Getränk und Torte, also immer schön hungrig kommen.

Einmal im Monat findet dann ein großes Treffen mit allen Clubteilnehmerinnen statt, zum Beispiel in einem Park am Han River mit Picknick und Spielen. Meine Hangeul Assi-Mentorin sprach zwar fließend Englisch, aber wir redeten viel auf Koreanisch. Leider begann sie ebenfalls in meinem zweiten Semester an der EWHA ihr Auslandssemester.

Im zweiten Semester entschied ich mich, an mehr Kursen teilzunehmen, bei denen ich viel Koreanisch würde sprechen müssen. Ich machte wieder bei Hangeul Assi mit und bat meine koreanische Freundin, mich mit jemandem, der wenig bis gar kein Englisch spricht, zu verbinden. Es war definitiv anstrengend, nur auf Koreanisch zu reden, aber es gibt keine bessere Übung, um das Sprachgefühl zu verbessern und natürlicher und spontaner antworten zu können.

Die Germanistik an der EWHA bietet auch ein Tandem-Programm an, ähnlich wie bei uns, für das ich leider im ersten Semester die Anmeldefrist verpasste, aber im zweiten Semester meldete ich mich sofort an. Meine Tandem sprach unglaublich gut Deutsch und bereitete sich auf einen Sprachtest vor, also machten wir immer eine Stunde lang aktives Lernen. Wir wechselten uns ab: eine halbe Stunde nur Deutsch und dann eine halbe Stunde nur Koreanisch. Meist gingen wir davor essen, wo wir dann einen Mix aus Deutsch, Koreanisch und Englisch redeten.

Der dritte Club, an dem ich teilnahm, war EKLES. Hier wurde man in kleine Gruppen eingeteilt, meist vier Austauschstudierende und eine koreanische Studentin. Es gab sogenannte Seminare mit allen Gruppen, in denen man traditionelle koreanische Spiele spielte und viele Dinge über die koreanische Kultur lernte. In den jeweiligen Gruppen machten wir verschiedene Ausflüge, zum Beispiel zu einem traditionellen Markt oder zu einem der Paläste, um einen Hanbok anzuziehen. Alle Austauschstudierenden in meiner Gruppe konnten Koreanisch sprechen, also ergab sich auch hier die Möglichkeit, viel zu üben. Nach den Seminaren gingen viele Essen und gerade hier war die gemeinsame Sprache Koreanisch, da einige EKLES-Mentorinnen und Austauschstudierende besser Koreanisch als Englisch konnten.

Diese drei Clubs sind sehr zu empfehlen, um viel Übung im Sprechen zu bekommen. Es gibt am Anfang eines jeden Semesters einen Club-Fair, an dem sich viele Clubs an Ständen vorstellen und man Fragen stellen kann. Die meisten Clubs sind nicht ausschließlich für Austauschstudierende gedacht und finden nur auf Koreanisch statt. Sollte jedoch Interesse an Tanzen, Musik oder verschiedenen Sportarten bestehen, bietet es sich trotzdem an, die jeweiligen Clubangebote zu nutzen, um mehr koreanische Studentinnen kennenzulernen.

4. Reisen

Südkorea hat außerhalb von Seoul unglaublich viele interessante und sehenswerte Städte. Während des Semesters bin ich mit meiner Mitbewohnerin für einige Tage, dank eines Feiertags, nach Busan, um die anbrechende Hitze am Meer zu bewältigen. Mit einem normalen Studienplan sind kleine Tages- oder Wochenendausflüge sehr empfehlenswert, da in der Umgebung von Seoul viele schöne Städte zu erreichen sind, jedoch ist für längere Reisen nicht die Zeit. Dafür ist die Länge der Semesterferien besser geeignet. Die Sommermonate sind sehr heiß und man sollte sich gut vor Mücken schützen, aber mit genug Pausen und viel Wasser kann man sehr viel erleben.

Meine Eltern kamen mich für zwei Wochen besuchen und mit einem Mietwagen machten wir eine kleine Rundreise durch Südkorea. Die Paläste, Tempel, Hanok-Dörfer und geschichtlichen Orte, die im ganzen Land verstreut liegen, sind wirklich atemberaubend und Koreas vielfältige Kultur kommt einem noch näher. Grundlegende Koreanisch-Kenntnisse sind sehr hilfreich und werden immer mit vielen Komplimenten honoriert, da außerhalb Seouls und in eher kleineren Städten auch Hotelmitarbeiter lieber Koreanisch als Englisch sprechen. Es ist also viel wert, auf Koreanisch nach Sehenswürdigkeiten oder Empfehlungen zu fragen, um die jeweiligen Städte nicht nur durch Internettipps zu erleben. Drei Semester Geschichtsunterricht haben ebenfalls viel geholfen, und ich konnte meinen Eltern unglaublich viel erklären und so neben den englischen Informationstafeln die Geschichte Koreas noch näher bringen.

Auch außerhalb Seouls kann die T-Money Card verwendet werden und so kann man Stadtverkehr gut umgehen. Jedoch fand mein Vater, anders als viele Online-Kommentare, dass Autofahren in Korea angenehm war, und meine Mutter wurde ein großer Fan von KIAs Navigationssystem. Die jeweiligen typischen Gerichte der verschiedenen Städte zu essen, ist ebenfalls empfehlenswert, zum Beispiel 찜닭 in Andong oder 비빔밥 in Jeonju. Für meine Eltern war es teilweise ungewohnt, in ein Restaurant im Keller oder zweiten Stock zu gehen, jedoch sind die kleinen, unscheinbaren Restaurants (von uns gerne 아줌마식당 genannt) meist die leckersten. Auch hier ist auf Koreanisch bestellen zu können immer ein Vorteil.

Man denkt vielleicht, Südkorea ist ein eher kleines Land, aber es gibt unglaublich viel zu sehen und unsere zweiwöchige Rundreise hat noch lange nicht alles abgedeckt. Ich kann eine Rundreise nur empfehlen!

5. Kurzes Fazit

Meine Zeit an der EWHA war gemischt, aber meist positiv. Der Sprachkurs war eher eine Enttäuschung, jedoch waren die Inheldskurse meist sehr interessant und ich hatte viele gute Professorinnen. Alle Clubs, an denen ich teilnahm, machten sehr viel Spaß und ich lernte viele nette Leute kennen, mit denen ich immer noch Kontakt habe. EWHA's Campus ist wirklich wunderschön, und es war faszinierend, die verschiedenen Jahreszeiten anhand des Campus zu sehen. Die Lage der Universität ist genial und es gibt viele leckere Restaurants und verschiedenste Möglichkeiten, um Zeit mit Freunden zu verbringen. Die private Zeit im Land mit deutschen und koreanischen Freunden und die Rundreise mit meinen Eltern waren definitiv die Highlights meines Aufenthalts, denn die koreanische Kultur und Geschichte sind sehr faszinierend und haben mein Leben bereichert.